

Hélène Bucher

*Die
Kleine
Prinzessin*

©2020 Hélène Bucher
www.livelovelong.com

Textkonsistenz: Fabienne Lison
Übersetzung: Georges Fink, Jasmin Aziz
Lektorat: Markus von Escher
Layout: Vital Bucher
Titelbild: Yurina_Photo/Shutterstock.com
Bilder: Peter Jud, Sacha Schilter, Vital Bucher, Pixabay,
Yurina_photo, podchishchaeva/Shutterstock.com

Verlag und Druck:
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensberg

ISBN:
978-3-347-27371-9 (Hardcover)
978-3-347-27372-6 (e-Book)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch oder mechanisch, einschliesslich Fotokopie, Aufzeichnung oder durch ein Informationsspeicher- und -abrufsystem, vervielfältigt oder übertragen werden, mit Ausnahme der Aufnahme von kurzen Zitaten in eine Rezension.

In Erinnerung an
Dr. Pankaj Naram

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Illusion.....	9
Sich Ergeben.....	10
Dankbarkeit.....	11
Leben.....	12
Vergebung.....	12
Sich Wiederfinden.....	14
Wiederaanbindung.....	15
Freude.....	16
Urteil.....	17
Das Geheimnis.....	18
Die Kraft.....	19
Die Zeit.....	20
Die Illusion des Getrenntseins.....	21
Die Realität.....	22
Die Flucht vor der Realität.....	23
Wahrnehmung.....	24
Der Wechsel der Perspektive.....	25
Die Verbindung.....	26
Selbstbeobachtung.....	27
Aufregung.....	28
Spüren.....	28
Das Erwachen.....	30
Was ich will.....	31
Wählen.....	32

Das Gefühl der Leere	33
Das Unbekannte	34
Sicherheit	36
Die fehlende Freude	38
Die Abwesenheit des Anderen	39
Die Lösung	40
Das Unvermeidliche	41
Die Entscheidung	42
Die richtige Wahl.....	43
Ein einziger Moment.....	44
Der Tod.....	45
Negative Konzepte	46
Die Weisheit.....	48
Geistige Gefängnisse	49
Echte Intelligenz	50
Die Grenze der Worte	52
Spielen	52
Das Innere.....	53
Ich bin das Leben	54
Liebe	55
Intuition.....	56
Ordnung	57
Wissen	58
Zweifel.....	59
Das Einzige was zu tun ist	61

Vorwort

Frühling 2020, der Beginn einer Pandemie in Europa markiert eine neue Ära. Erschrocken wache ich in der Nacht auf, nehme meinen Stift und beginne zu schreiben. Eine Geschichte und Bilder kommen mir in den Sinn. Gefühle des Geliebt- und Getragenseins erfüllen mich. Es gibt nichts zu fürchten, alles wird von etwas zutiefst Fürsorglichem geführt.

Die Natur bestätigt dies: Am nächsten Tag singen die Vögel laut und zeugen von dieser Veränderung. Das Licht verdrängt die Nacht, und es findet eine neue Wahrnehmung statt: „Alles ist an seinem richtigen Platz, auch wenn es nicht immer so scheint.“

Ich verbringe ein paar Nächte schreibend. Es entsteht eine Geschichte, die ich mit meiner Freundin Fabienne teile. Sie ermutigt mich, meiner Inspiration weiter zu folgen.

Einige Nächte später bin ich fertig.
Der Text erzählt die Geschichte einer
unwahrscheinlichen Begegnung eines
Fuchses und eines kleinen Mädchens.

Die Monate vergehen. Während ich dies
schreibe, arbeitet mein Freund Vital am
Layout des Buches. Ich bin berührt von der
Hingabe und Liebe, mit der er sorgfältig
darauf achtet, dass alles an seinem richtigen
Platz ist. Es erinnert mich an die Botschaft
dieses Buches: dass wir Menschen immer
dann getragen werden, wenn wir uns auf das
fokussieren, was wir wirklich wollen, was wir
lieben und unsere Schritte von Inspiration
leiten lassen.

*«Der Glaube ist eine Verbindung
höchster innerster Einfalt zu dem
kosmischen Lebensstrom, zu der
allumfassenden göttlichen Kraft,
die das Leben ist und der kein Ding
unmöglich ist.»*

Bruno Gröning

Illusion

Eines Tages, im Alter von sechs Jahren, sah eine kleine Prinzessin einen Fuchs am Strassenrand; er war gerade von einem Auto überfahren worden. Dieses Bild hinterliess bei ihr einen prägenden Eindruck. Von diesem Tage an symbolisierte der Fuchs ein armes, zu rettendes Tier; nett, aber nicht besonders schlau, da er die Verkehrsregeln nicht versteht.

Einige Jahre später, am Ende des Winters, wurde der Planet, auf dem die kleine Prinzessin lebte, von einem Unglück heimgesucht. Sie suchte Trost und ging in den Wald. Zu ihrer grossen Überraschung lief ihr ein schöner Fuchs mit glänzendem Fell über den Weg.



Verunsichert durch die Schönheit des Fuchses beschloss die Prinzessin, ihn Rotpelz zu nennen und folgte ihm bis zum Ende des Waldes. Nett, aber nicht besonders schlau, denn sie wusste nach einiger Zeit nicht mehr, wie sie den Rückweg finden sollte. Sie hatte sich ganz und gar verlaufen. Stundenlang irrte sie im Wald umher und ergab sich schliesslich ihrem Schicksal...

Sich Ergeben

Dankbarkeit

Als Rotpelz erneut an seinem vorherigen Ort vorbeikam, sah er die kleine Prinzessin weinend am Strassenrand stehen. Er hielt an und ging auf sie zu.

„Ich bin sprachlos“, sagte die kleine Prinzessin. „Ich höre der Natur zu und sie spricht zu mir, sie berührt mich...“

„Hmm“, sagte Rotpelz. „Und was erzählt sie dir?“ Rotpelz war weise, die kleine Prinzessin hatte dies aber noch nicht realisiert.

„Oh..., es gibt Momente, da scheint die Welt stehen zu bleiben. Diese erlauben uns, unsere Gesundheit und die Menschen die wir lieben, in den Mittelpunkt zu stellen und einfach zu sein. Die Natur sagt weiter, wir sollten mehr innehalten, um ihr zuzuhören - sie ist so weise und wohlwollend!“

„Hmm“, sagte Rotpelz. „Du spürst die Kraft, welche die Natur belebt. Die Kraft hinter allem, welche dich umgibt und dir ins Ohr flüstert...“

Leben

„Ah ja? Vielleicht“, antwortete die kleine Prinzessin. „Nun, das Leben zeigt mir, dass es sich nicht in einem Konzept abbilden lässt, vielmehr ist es eine Erfahrung, eine Beziehung, ein Mysterium, ein Tanz... Noch habe ich nicht alles verstanden. Ich muss das Leben um mehr Verständnis bitten. Ich werde ihm sagen, meine Freunde sind auch daran interessiert zu lernen und dass es uns Menschen leid tut...“

Vergebung

„Ooh!“, wunderte sich Rotpelz.

Die kleine Prinzessin fuhr fort: „... dass wir uns ein bisschen verloren und verunsichert fühlen. Ich spüre aber, dass, wenn das Leben, wie gerade jetzt, wieder aufblüht, heisst dies, dass es uns bereits vergeben hat, und dass es an uns glaubt. Warum glauben wir also nicht an die Kraft des Lebens?“

„Aah“, sagte Rotpelz mit ruhiger Stimme und einem verschmitzten Lächeln.





Sich Wiederfinden

„Glaubst du, wir haben diese Ereignisse gebraucht, um wiederzufinden, was schon immer für uns da war?“, fragte die kleine Prinzessin. „Ich bin traurig und fühle mich zu allem auf Distanz, sogar zu mir selber. Glaubst du, das Leben kann uns lehren, gutmütig und kraftvoll zu sein, so wie es auch selbst ist?“

„Es ist so sanft und wohlwollend, so weise und fürsorglich“, antwortete Rotpelz. „Die Menschen werden sicherlich noch etwas Zeit benötigen, um sich auf das Wesentliche besinnen zu können. Nur so können sie das Wissen des Lebens verinnerlichen. Sie haben damit begonnen, das ist ein guter Anfang.“

„Ein guter Anfang!?“, fragte die kleine Prinzessin.

„Ja, ein guter Anfang“, bestätigte Rotpelz.